

Forschungs-Newsletter 05 Dezember 2013

[Köpfe der Forschung](#) – Annina Schneller

[Fokus](#) – «Wälchli-Maschine»

[News](#)

[Agenda](#)



[Köpfe der Forschung](#) – Annina Schneller

Annina Schneller hat Philosophie, Medienwissenschaften und Germanistik an der Universität Bern sowie der Humboldt-Universität Berlin studiert. Ihre Lizentiatsarbeit widmete sie dem Thema «Interdependenz von Personen- und Sprachverstehen». Seit 2007 ist Annina Schneller als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt (FSP) Kommunikationsdesign tätig und dort verantwortlich für das Forschungsfeld «Design and Rhetoric». Überdies arbeitet sie gegenwärtig an ihrer Dissertation «Amateurgestaltung – Die Rhetorik der Imperfektion im Grafikdesign», welche sie im Rahmen der Graduate School of the Arts Bern schreibt.

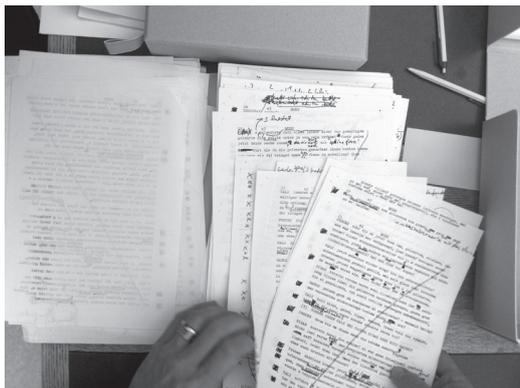
Nathalie Pernet: Annina Schneller, wie kommt es, dass eine Philosophin wie Du in der Forschung an der Hochschule der Künste Bern landest? Mit der Philosophie habe ich ein Studium gewählt, das sehr kopflastig ist, und das ich als sehr «unsinnlich» erlebt habe. Im FSP Kommunikationsdesign treffen theoretische Fragen nach dem Funktionieren von Sprache und Verständigung – wie ich sie von der Philosophie her kenne – mit praxisbezogenen Fragen von visuellem Schaffen und Bewirken aufeinander.

Du leitest im FSP Kommunikationsdesign das Forschungsfeld «Design and Rhetoric». Woran forschst Ihr da? Analog zur verbalen Rhetorik gibt es die visuelle Rhetorik: Für die visuelle Kommunikation versuchen wir herauszufinden, wie sich Stilelemente wie Farbe, Form, Typografie oder Layout in der Wirkung niederschlagen, und wie diese Wirkungszusammenhänge gezielt beeinflusst werden können. Im Forschungsprojekt [«Visuelle Rhetorik 1»](#), welches vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefördert wurde, untersuchten wir die Plakatwerbung und das Verpackungsdesign als Beispiele aus der Gebrauchsgrafik: Hier war die dahinterliegende Wirkungsabsicht klar erkennbar und somit die Analogie zur verbalen Rhetorik ersichtlich. Im SNF-Anschlussprojekt [«Visuelle Rhetorik 2»](#) analysierten wir am Beispiel des öffentlichen Verkehrs, ob nicht-rhetorische oder «wirkungsfreie» Gestaltung möglich ist. Wir konnten aufzeigen, dass es selbst beim neutral gestalteten Informationsdesign der SBB um Wirkungen geht, die durch ganz spezifische Gestaltungsmerkmale hervorgerufen werden, wie etwa Klarheit, Sicherheit oder Komfort. Inzwischen läuft das dritte SNF-Projekt [«Amateurgestaltung»](#), welches zugleich mein Dissertationsprojekt ist.

Worum geht es da? Es geht ganz grundsätzlich um die Frage, wie neben Inhalt und Form auch Aspekte der Ausarbeitung Einfluss auf die visuelle Wirkung haben: Ist ein Text von Hand hingeworfen, oder wurde er sorgfältig in Druckschrift gesetzt? Wurde ein Flyer ganz simpel mit dem Fotokopierer hergestellt oder in einer Druckerei gedruckt? Und wie wirkt er dadurch? Dabei interessieren die Wirkungsweisen der nicht perfekten Ausführung, des Verzichts auf den «letzten Schliff». War ein Profi am Werk oder ein Laie? Spannend für mich ist, wie das Endprodukt auf uns wirkt.

Weshalb hast Du Dich dazu entschieden, eine Dissertation im Rahmen der Graduate School of the Arts in Bern zu schreiben? Du hättest ja auch den klassischen akademischen Weg beschreiten können... Mich hat vor allem die Aussicht auf den Austausch mit «reflektierenden PraktikerInnen» dazu bewogen, die Graduate School zu besuchen. Wichtig finde ich, dass wir gemeinsam daran arbeiten können, die praxisorientierten Methoden weiter zu schärfen.

Vielen Dank für dieses Gespräch.



// Kistenweise handschriftlich annotierte Typoskripte zu Alfred Wälchlis «Reise des Leopardus» in der Zentralbibliothek Zürich

Agenda

15.1. «Forschungs-Mittwoch»:

Mehr als Persönlichkeit und schöne Töne – Präsentation von Studierendenarbeiten aus der Toolbox von Kai Köpp, Papiermühlestrasse 13, 17h

23.–25.1. Berner Arbeitstreffen zur Visuellen Rhetorik, Fellerstrasse 11

4.–5.2. Third International Romantic Brass Symposium: Adolphe Sax (1814-1894) and his Saxhorns, Papiermühlestrasse 13

4.2. Schweizer Armeespiel auf historischen Instrumenten (Leitung: Philipp Wagner), Theater National, Hirschengraben 24, 19.30h

5.2. Konzert mit Saxhorn-Solisten: J.-F. Madeuf, K. Kovats, T. Rüedi, R. Walthert, E. Torbianelli, Papiermühlestrasse 13, Grosser Konzertsaal, 18h

26.2. «Forschungs-Mittwoch»:

organisiert vom FSP Kommunikationsdesign, Gast: Teal Triggs (School of Communication, Royal College of Art), Fellerstrasse 11, Auditorium, 17h

27.2. Symposium, Mapping Graphic Design History in Switzerland, Fellerstrasse 11, 9.30h-16h

19.3. Forschungspéro im PROGR, 18.30h

Fokus – «Wälchli-Maschine» Neue Möglichkeiten für die Analyse, Edition und Kreation von multiperspektivischer Literatur anhand des Werkes von Alfred Wälchli

BFH-Projekt

Projektleitung: Stefan Humbel

Stellen Sie sich vor: Sie sollen einen literarischen Text schreiben, aber Sie haben nur eine Schreibmaschinenseite zur Verfügung. Und die Anordnung der Wörter im Satz folgt einem numerischen Prinzip. Und Varianten werden aus Listen mit gleich langen Wörtern gewählt. Und und und.

Solche «Spielregeln» hat sich der Schweizer Schriftsteller und Komponist Alfred Wälchli (1922-2004) für sein eigenes Schreiben auferlegt. Das HKB-Forschungsprojekt «In Ketten tanzen erweist sich erfahrungsgemäss als Herausforderung» nimmt seinen dramatischen Text «Reise des Leopardus» unter die Lupe und versucht, diesen Schreibprinzipien auf die Schliche zu kommen. Zudem werden neue Möglichkeiten einer digitalen Edition des komplexen literarischen Werkbestands erforscht. Innerhalb der Edition sollen NutzerInnen auch experimentieren und Kommentare zum Werk kreativ anreichern können.

News

Drei neue SNF-Projekte: Im Oktober wurden der HKB-Forschung vom SNF drei neue Projekte bewilligt: «Methoden der sprechkünstlerischen Probenarbeit im zeitgenössischen deutschsprachigen Theater»/Thomas Strässle, «Schreiben im Zweigespräch»/Marie Cafari und «Geisterhand 4»/Daniel Glaus. Wir gratulieren!

Forschungs-Mittwoch: «Wir sind im Winterschlaf!», Rubens' Bilddiplomatie, der Flimser Bergsturz im Buch und im Museum, Katalog der Schadensbilder: Mit verschiedenen Podiumsgesprächen liess die HKB-Forschung mit ihrer Veranstaltungsreihe «Forschungs-Mittwoch» hinter die Kulissen blicken und zeigte sich in der Stadt als Gast beim Naturhistorischen Museum (20.11.), beim Alpinen Museum Bern (4.12.) und bei der Haupt Buchhandlung (11.12.).

Die erste Dissertation der HKB-Forschung von Johanne Mohs: Im Rahmen der SNF-Förderungsprofessur «Intermaterialität», welche Thomas Strässle 2009 an die HKB holte, hat Johanne Mohs dissertiert. Es ist dies die erste Dissertation in der HKB-Forschung, die nun im transcript-Verlag veröffentlicht wurde. Die 32-jährige Literaturwissenschaftlerin widmete sich dem Thema der Wechselwirkungen zwischen Literatur und Fotografie: «Aufnahmen und Zuschreibungen – Literarische Schreibweisen des fotografischen Akts bei Flaubert, Proust, Perec und Roche».

Graduate School of the Arts: Der dritte Jahrgang hat gestartet: Immanuel Brockhaus beschäftigt sich mit Kultklängen in Populärer Musik ab 1960. Dominik Hennig analysiert Interpretationsstil und -haltung von Eugène Gigout im Kontext der französischen Orgelpraxis des 19. Jahrhunderts. Cla Mathieu erforscht die Interpretationsästhetik der klassischen Gitarre zwischen Romantik und Moderne. Der «leeren» Stimme und ihrer vor- und nachsprachlichen Transformation widmet sich Dorothea Schürch. Barbara Balba Weber erörtert Strategien zur Vermittlung von «Innovation» bei Ensembles für Neue Musik. Michelle Ziegler untersucht das Klavierwerk des Schweizer Komponisten Hermann Meier und dessen grafische Kompositionspläne.

ding-dong.ch: In der sechsten Ausgabe des Online-Magazins zum Thema «TonSpur» war die Forschung mit Beiträgen zu den «Auditiven Kulturen» von Andi Schoon sowie «Das Auge komponiert» von Michelle Ziegler vertreten.

Kürzlich publiziert: «Aufnahmen und Zuschreibungen – Literarische Schreibweisen des fotografischen Akts bei Flaubert, Proust, Perec und Roche», «Präparat Bergsturz II», «Das Zusammenspiel der Materialien in den Künsten. Theorien – Praktiken – Perspektiven», «Leitfaden zur Kunst im öffentlichen Raum».

Die HKB-Forschung in den Medien: «Wie von Geisterhand» - Beitrag auf 3sat: «Klavier auf Papier», «Growing up» an «COVERMANIA» in den LOEB-Schaufenstern: in der Schweizerischen Musikzeitung und im Bund/Tagesanzeiger, «Wir sind im Winterschlaf!» im Bund •